
Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer
---------------------------	-----------------------	-----------------------------

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2010**

62311

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**
Einzelprüfung: **Ältere Deut. Literaturw. - Hauptg.**
Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **5**
Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **11**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

A. Text:

Hartmann von Aue: Iwein

Die Dame von Narison, die vom Grafen Aliers hart bedrängt wird, hat sich die Dankbarkeit und Hilfe Iweins gesichert. Als ihr Land vom Grafen mit Krieg überzogen wird, kämpft Iwein heldenhaft an der Spitze ihrer Männer und treibt die Feinde an eine Furt zurück.

- 3735 nû wer möhte diu sper
elliu bereiten her
diu mîn her Iwein dâ zerbrach?
er sluoc unde stach,
unde die sîne alle,
●40 daz jene mit manigem valle
muosen unstetelîchen
von dem vurte entwîchen
unde in den sige lâzen.
die aber der vluht vergâzen,
3745 die wurden sam die zagen
al meisteil erslagen
unde ouch gefangen.
hie was der strîf ergangen
nâch des herren Iweins êren.
3750 si begunden an in kêren
beide lop unde prîs,
er wære hõvsch unde wîs,
unde in enmõhte niht gewerren,
heten si in ze herren
3755 ode einen im gelîchen.
● si wunschten vlîzeclîchen
daz si des beidiu zæme
daz in ir vrouwe næme.
Sus wart dem grâven Aliere
3760 genendeclîchen schiere
gefangen unde erslagen sîn her.
dannoch hielt er ze wer
mit einer lützeln kraft,
unde tet selhe rîterschaft
3765 die nieman gevelschen mohte.
dô daz niht langer tohte,
dô muoser ouch entwîchen,
unde vlôch doch werlîchen
gein einer sîner veste

Fortsetzung nächste Seite!

- 3770 die er dā nāhen weste.
dô er zuo dem hûse vlôch,
nû was der burcberc sô hôch,
beidiu sô stechel unde sô lanc,
daz in sunder sînen danc
- 3775 herre Iwein ergâhte vor dem tor:
unde gevienc in dā vor
unde nam des sîne sicherheit
daz er gefangen wider reit
in der vrouwen gewalt,
- 3780 diu sîn dā vor sô dicke engalt
der er verwüest het ir lant.

Erläuterungen:

3736 *bereiten* hier: ‚aufzählen‘; 3740 *jene* gemeint sind die Ritter des Grafen Aliers; 3753 *gewerren* ‚schaden‘; 3763 *kraft* ‚Mannschaft‘; 3773 *stechel* ‚steil‘; 3775 *ergâhte* ‚ereilte‘; 3780 *engalt* von *engelten* ‚leiden‘.

B. Aufgaben:

1. Übersetzen Sie den obigen Text in die Sprache der Gegenwart!
2. Auf welche andere Stelle im *Iwein* beziehen sich die Verse 3766-3781 und worin besteht die Funktion dieses Bezuges?
3. In der übersetzten Passage wird auf eine mögliche Heirat Iweins mit der Dame von Narison angespielt. Erläutern Sie die Funktion der Verbindung des Protagonisten mit einer Landesherrin für den *Iwein*-Roman!
4. Bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgaben:
 - a. Hartmann verfährt in seinen beiden Artusromanen sehr unterschiedlich mit den Vorlagen. Beschreiben Sie dieses Phänomen und versuchen Sie eine Erklärung!
oder
 - b. Beschreiben Sie die Rolle des Artushofes im *Iwein* unter Berücksichtigung der einschlägigen Forschungsdiskussion!

Thema Nr. 2**I. Text:**

- I.1 Niemen seneder suoche an mich deheinen rât: [170,36]
ich mac mîn selbes leit erwenden niht.
nu waene ich, iemen groezer ungelücke hât,
und man mich doch sô vrô dar under siht.
- I.5 Dâ merkent doch ein wunder an.
ich solte iu klagen die meisten nôt,
niuwen daz ich von wîben niht übel reden kan.
- II.1 Spraeche ich nû, des ich si selten hân gewent, [171,4]
dar an begienge ich grôze unstaetekeit.
ich hân lange wîle unsanfte mich gesent
und bin doch in der selben arebeit.
- II.5 Bezzer ist ein herzesêr,
danne ich von wîbe misserede.
ich tuon sîn niht, si sint von allem rehte hêr.
- III.1 In ist liep, daz man si staeteclîche bite, [171,11]
und tuot in doch so wol, daz sî versagent.
hei, wie manigen muot und wunderlîche site
si tougenlîche in ir herzen tragent!
- III.5 Swer ir hulde welle hân,
der wese in bî und spreche in wol.
daz tet ich ie: nu kan ez mich leider niht vervân.
- IV.1 Dâ ist doch mîn schulde entriuwen niht sô grôz, [171,18]
alse réhte unsaelic ich ze lône bin.
ich stân aller vrôiden reht also ein hant blôz
und gât mîn dienest wunderlîche hin.
- IV.5 Daz geschach nie manne mê.
volende ich eine senede nôt,
si getuot mir niemer, mac ichz behüeten, wol noch wê.
- V.1 Ich bin tump, daz ich sô grôzen kumber klage [171,25]
und ir des wil deheine schulde geben.
sît ich si âne ir danc in mînem herzen trage,
waz mac si des, wil ich unsanfte leben?
- V.5 Daz wirt ir iedoch lîhte leit.
nu muoz ichz doch alsô lâzen sîn.
mir machet niemen schaden wan mîn staetekeit.

Hilfen: I,3 *iemen*, hier: niemand; II,1 *gewent* v. *wenen*, swV gewöhnen; III,7 *vervân*, hier: nützen;
IV,2 *ze lône*, hier: in Hinblick auf Lohn; IV,7 *behüeten*, hier: verhüten; V,3 *âne ir danc*, hier:
gegen ihren Willen.

Fortsetzung nächste Seite!

II. Aufgaben:

1. Übertragen Sie das oben stehende Lied Reinmars (des Alten) in gutes Neuhochdeutsch!
2. Nehmen Sie anhand einer ausgewählten Strophe eine metrische Analyse des Liedes (Reimschema, Takte, Kadenz) vor und benennen Sie die Strophenform!
3. Zeichnen Sie den Gedankengang des Liedes nach, erläutern Sie die vom Sänger-Ich vorgetragenen Positionen und zeigen Sie dabei, in welcher Weise dieses Lied typisch für Reinmar und die von ihm vertretene Minneauffassung ist!
4. Legen Sie dar, wie sich im deutschen Minnesang das Verhältnis zur besungenen *vrouwe* von der Frühzeit (donauländischer Minnesang) bis hin zu Walther von der Vogelweide verändert!
5. Zeigen Sie Klassifikationsmöglichkeiten der Subgattungen im Bereich der mhd. Minnelyrik auf!

Thema Nr. 3

Text: *Kudrun*, 4. Aventure: *Wie Hagen enphangen wart von vater und von muoter* (Str. 162-171)

Kontext: Nach der Flucht von der Greifeninsel mit Hilfe des Grafen von Garadê werden Hagen und die drei Prinzessinnen am Hof seiner Eltern in Irland aufgenommen.

- 162 *Hagene sîne frouwen niht unberuochet liez.
baden ze allen zîten er si vliziclichen hiez.
den minneclîchen meiden den diene er vil lise.
man gab in rîchiu kleider; er was in sinen jungen jâren wise.*
- 163 *Wahsen er begunde bevollen ze einem man.
dô phlag er mit den helden swes man ie began,
daz ritter prûeven solten, mit werken und mit handen.
sît wart er gewaltic in sînes vater Sigebandes landen.*
- 164 Verabschiedung des Grafen von Garadê und der Seinen
- 165 *Der junge Hagene lernte daz helden wol gezam,
vor sô manigem degene, daz er des âne scham
muoste belîben. daz lobeten schoene frouwen.
er wart sô rehte milte, daz es niemen môhte wol getrouwen.*
- 166 *Dar zuo wart er sô küene, als uns ist geseit,
daz er getorste rechen sîner friunde leit.
er behabete gar sîn êre an aller hande dîngen.
des hôrte man in dem lande von dem helde sagen unde singen:*
- 167 *Er wuohs in einer wüeste, der edele fürste junc,
bî den wilden tieren, des mohte im einen sprunc
lebendes niht enphliehen, swaz er wollte vâhen.
er wæn und sîne frouwen bî dem mere manic wunder sâhen.*
- 168 *Sîn rechter name hiez Hagene; sît wart er genant
Valant aller künige. dâ bî was er bekant
von der sînen sterke wol in allem rîche.
Hagene der küene urborte sînen namen vlizicliche.*
- 169 *Im rieten sîne mâge, er wurbe umb ein wîp.
diu was im dâ vil nâhen, daz nindert schæner lîp
lebete in aller welde uf dem ertrîche.
diu hêt erzogen in selben; jâ wuohs er bî ir vil harte sorclîche.*

Fortsetzung nächste Seite!

- 170 *Si was geheizen Hilde und was von Indiân.
si hêt im ofte liebe in grôzer nôt getân,
dâ er si aller êrste vant in einem steine.
ûz allem <...> lande gerte er fûr si bezzer deheine.*
- 171 *Sîn vater hiez in gâhen, daz er næme swert
mit hundert sînen helden: tûsent marke wert
gæbe er ie vier gesellen fûr ros und fûr gewæte.
dô sprach der degen Hagene, daz er daz vil williclîchen tæte.*

Hilfen:

V. 162,1 *sîne frouwen* = die geretteten Mädchen; *unberuochet* = unbeachtet, unversorgt; 162,3 *lise* = hier: einfühlsam; 163,1 *bevollen* = vollgültig, vollständig; 163,3 *prûeven* = leisten, vollbringen; 165,4 *getrouwen* = etw. glauben, denken; 166,3 *behabete* = festhalten, behaupten; 167,4 (*ich*) *wæn* Erzählerfloskel = wie ich denke, meine; 168,4 *urborte ...* = benahm sich seinem Namen gemäß; 169,2 *nindert* = nirgends; 169,4 *sorclîche* = unter vielen Nöten, Gefahren; 170,3 *steine* = Felshöhle; 170,4 *bezzer deheine* = keine Bessere.

Aufgaben:

1. Übersetzen Sie den Text (Str. 162 u. 163, 165-171) in die deutsche Sprache der Gegenwart!
2. Skizzieren Sie ausgehend vom vorliegenden Textauschnitt (Str. 162-171), worin sich heldische Handlungsmuster und Rollenkonzepte in der *Kudrun* mit höfischen überlagern! Erweitern Sie Ihre entsprechenden Befunde zur Figurengestaltung, indem Sie die Alternativen von heroischer und höfischer Verhaltens- und Wertordnung in ihrer Deutungsrelevanz für die *Kudrun* darlegen!
3. Zeigen Sie auf, inwiefern das auch im vorliegenden Textauszug anklingende Problem der Sicherung von Herrschaft und Genealogie als leitthematisch und strukturbildend für die *Kudrun* anzusehen ist und diskutieren Sie, inwieweit dabei von einem "weiblichen Modell" zur Bewältigung dieses Problems die Rede sein kann!
4. Bearbeiten Sie **eine** der folgenden Aufgaben:
 - a) Diskutieren Sie die unterschiedliche Rolle und Bedeutung der Ehe- und Sippenbindung in *Nibelungenlied* und *Kudrun*!
 - b) Diskutieren Sie die unterschiedliche Rolle und Bedeutung der Minne in *Nibelungenlied* und *Kudrun*!

Thema Nr. 4

A) Text: Wernher der Gartenaere. ‚Helmbrecht‘

Bei seiner Einkehr am väterlichen Hof berichtet der junge Helmbrecht dem Vater von seinem Räuberleben und von seinen Spießgesellen.

- | | |
|---|--|
| <p>1235 «Vater mîn, daz ist mîn name
des ich mich nimmer geschame:
ich bin genant Slintezgeu.
die gebûren ich vil selten freu
die mir sint gesezzen.</p> <p>1240 ir kint müezen ezzen
ûz dem wazzer daz koch.
leider tuon ich in noch:
dem ich daz ouge ûz drucke,
disen hâhe ich in den rucke,</p> <p>1245 disen bind ich in den âmeizstoc,
einem ziuhe ich den loc
mit der zangen ûz dem barte,
dem andern rîz ich die swarte,
einem mülle ich die lide,</p> <p>1250 disen henk ich in die wide
bî den sparrâdern sîn.
daz die bûren hânt daz ist mîn.
swâ unser zehen rîten,
ob unser zweinzec erbîten,</p> <p>1255 daz ist umb alle ir ère,
ob ir noch wære mère.»</p> <p>Er sprach: «Sun, die dû dâ nennest,</p> | <p>swie wol dû si erkennest
baz danne ich, vil liebez kint,
1260 doch swie ræze si dâ sint,
sô got wil selbe wachen,
sô kan ein scherge machen,
daz si tretent swie er wil,
wær ir noch drî stunt als vil.»</p> <p>1265 Er sprach: «Vater, daz ich è tete,
hin für durch aller künege bete
wold ich sîn nimmer tuon.
manege gans und manec huon,
rinder, kæse und fuoter</p> <p>1270 hân ich dir und mîner muoter
gefridet vor mînen gesellen vil,
des ich nû nimmer tuon wil.
ir sprechet al ze sere
frumen knaben an ir ère</p> <p>1275 der deheiner nimmer missetuot,
er roube, er stele: daz ist guot.
hêt irz niht verkallet
noch sô vil ûf uns geschallet,
iuwer tochter Gotelinde</p> <p>1280 die wold ich Lemberslinde,
mînem gesellen, hân gegeben /.../»</p> |
|---|--|

Übersetzungshilfen:

1239 „die in meiner Nähe wohnen“ ; 1241 „wässrigen Brei“; 1244 ‚rucke‘ – hier: „Rauch“, „Rauchfang“; 1245 ‚âmeizstoc‘ – „Ameisenhaufen“; 1249 ‚mülle ... die lide‘ – „zerschlage die Glieder“; 1251 ‚sparrâder‘ – hier: „Fersensehne“; 1255 „es ist (ist es) um ihre Ehre geschehen“; 1260 ‚raeze‘ – „wild“; 1263 ‚treten‘ – „gehen“; 1271 ‚friden‘ – „schützen“, „retten“; 1277 ‚hêt‘ = ‚hetet‘, ‚verkallet‘ – „durch Gerede verderben“; 1278 ‚schallen ûf‘ – „Schlechtes sagen über“

Fortsetzung nächste Seite!

B) Aufgaben

1. Übersetzen Sie den abgedruckten Text in die Sprache der Gegenwart!
2. Skizzieren Sie kurz den Inhalt der Helmbrecht-Erzählung und ordnen Sie die übersetzte Passage dabei ein!
3. Beschreiben Sie, in welcher Weise das Geschehen in der übersetzten Passage eskaliert! Was passiert hier in rechtlicher Hinsicht?
4. Erläutern Sie die erzählerische Funktion des Motivs der Haube im 'Helmbrecht'!
5. Beantworten Sie entweder Frage 5a) oder 5b):
 - 5a) Der ‚Helmbrecht‘ als Familiengeschichte: Bestimmen Sie die Rolle und Funktion der Familie und der einzelnen Familienmitglieder! Gehen Sie dabei auch auf die übersetzte Passage ein!
 - 5b) Welche gesellschaftlichen Konflikte werden in der Helmbrecht-Erzählung aufgezeigt und wie werden sie bewertet? Gehen Sie dabei auch auf die übersetzte Passage ein!

Thema Nr. 5

A. Text: Oswald von Wolkenstein (Kl. 51):

I:

1 Ach senleiches leiden,
 meiden, neiden, schaiden, das tuet we.
 pesser wär versunken in dem se.
 Zart minnikleiches weib,
 5 dein leib mich schreibt und treibt gen Josaphat.
 herz, muet, sin, gedank ist worden mat.
 Es schait der tod, ob mir dein treu nicht helfen wil,
 auss grosser not; mein angst ich dir verhil.
 Dein mündlein rot
 hat mir so schier mein gir erwecket vil;
 des wart ich genaden an dem zil.

II:

1 Mein herz in jamer vicht,
 erpricht. bericht und slicht den kumer jo!
 frau, schidlicher freuntschaft wart ich so
 Recht als der delephin,
 5 wenn in der sin füert hin zu wages grunt
 vor dem sturm und darnach wirt erzunt
 Von sunnen glast, die im erküct all sein gemüet.
 herzlieb, halt vast durch all dein weiplich güet!
 Lass deinen gast
 10 nicht sterben, serben, werben in unfrüet!
 in ellenden pein ich tob und wüet.

III:

1 Mein haubt das ist beklait
 mit waffen, slaffen, straffen die natur,
 das mich zwingt ain stund für tausent ur.
 Wenn ich mein lait betracht
 5 die nacht, so wacht mein macht mit klainer kraft,
 und ich freuden ganz wird sigehaft.
 Mich niemand tröst, und ist mein leiden sicher gross.
 mein herz das wirt geröst mit manchem seuffenstoss.
 Ach we, wann wirt erlöst
 10 mein trauren? tauren, lauren, negt und posst,
 damit ich der sinn wird gar emplosst.

Fortsetzung nächste Seite!